

50 Jahre VLL

1976 | Karl Walk
Hausleiter Jugendhaus St. Norbert

Ein bundesweit einmaliger Qualifizierungskurs im Wandel der Jahre

Der Kurs „Verband leiten lernen“ (VLL) entwickelte sich aus dem „Vierwochenkurs“, der im Oktober 1966 erstmals stattfand. 1984 reagierten die beiden BDKJ-Diözesanverbände auf die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen. Und aus den vier zusammenhängenden Wochen, die den Teilnehmenden ein intensives Lernen in der Dynamik einer Kursgruppe ermöglichen sollte, entstand ein modulares Konzept, bestehend aus drei kleineren Kurseinheiten – Grundseminar, Praxisberatung und Abschlussworkshop. Anstelle der vorwiegend gruppenspezifischen Ausrichtung trat die themenzentrierte Interaktion (TZI) in den Vordergrund, verbunden mit Elementen aus der modernen

Führungslehre. Die VLL-Konzeption wurde 1996 erstmals veröffentlicht und seither kontinuierlich weiterentwickelt. So gilt seit 2012/13 ein verkürztes Grundseminar von sechs Tagen, vier Wochenendmodule zu jeweils 2,5 Tagen, fünf Praxisberatungen und einem 2,5tägigen Abschlussworkshop. Ebenfalls neu ist die Möglichkeit für andere Interessierte an den Wochenendmodulen teilzunehmen, um damit einen Anreiz für die komplette Teilnahme zu schaffen.

Die Querschnittredaktion hat vier ehemalige VLL-TeilnehmerInnen aus vier verschiedenen Zeitepochen befragt, inwiefern dieser ihr (Berufs-) Leben beeinflusst oder geprägt hat und was daraus bis heute lebendig geblieben ist.



Ich hatte damals als BDKJ-Dekanatsleiter in Wangen und bei der Kolpingjugend mit dem diözesanen Arbeitskreis

bereits Erfahrungen

auf Diözesanebene machen können. Der Vierwochenkurs (VWK) war dann die Premiere einer überdiözesanen Erfahrung, da der Kurs schon damals zusammen mit Freiburg durchgeführt wurde.

Die intensive Arbeit in der Gruppe (Gruppendynamik und Reflektierte Gruppe wurden damals ganz groß geschrieben) und die manchmal auch tagelange Auseinandersetzung mit Grundsatzthemen zur kirchlichen Jugendarbeit waren für mich und für meine ehrenamtliche Tätigkeit in der Jugendarbeit sehr gut und wichtig. Ganz besonders bedeutsam waren diese Erfahrungen und Horizonterweiterungen aber vor allem für meine berufliche Entscheidung. Danach war ich mir ganz sicher, ich möchte hauptamtlich in der Jugendarbeit tätig werden. 1977 habe ich dann begonnen, Sozialpädagogik zu studieren und 1981 wurde ich Jugendreferent in Tuttlingen.

Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, dass wir im Rahmen des Kurses für 1,5 Tage auf dem Michaelsberg waren. Natürlich haben

wir den Berg zu Fuß erobert – von Freudental aus. Vielleicht wurde damals sogar der Grundstein für meine jetzige Tätigkeit gelegt.



1988 | Rosa Budziat
 (ehemals Knülle; Diözesanleiterin BDKJ/BJA 1998 bis 2005);
 Leiterin der VHS Unteres Remstal



Als VLL-Teilnehmerin habe ich mich intensiv mit dem Wunsch, Verantwortung zu übernehmen, auseinandergesetzt. Damals gab es im Kurs jeden Tag eine intensive Körperarbeit. Dabei habe ich sehr viel über mich selbst gelernt, aber auch, dass Ehrenamt immer auch politisch zu denken ist und dass eine ehrenamtliche Leitungsaufgabe stets auch einen persönlichen Nutzen hat. Tatsächlich sehe ich den VLL als eine der Grundlagen für mein Selbstverständnis: wie ich mich in der Welt sehe, wie ich meine Jobs in Führungsverantwortung verstehe und verstanden habe. Stark geprägt hat mich damals, dass ich mich auf die Bühne stellen und über meine Ideen und Visionen sprechen musste – das war aufregend und höchst motivierend. Als verantwortliche VLL-Referentin habe ich viel Wert drauf gelegt, dass Lernen für die ehrenamtlichen Führungskräfte eine Auseinandersetzung mit sich selbst ist, mit ihren Werten und Ideen, und dass man sich der Gruppe und ihrer Dynamik stellt und dem gesellschaftlichen Kontext – so gesehen ganzheitliches Lernen. Es geht mir in meiner Funktion als VHS-Leiterin – aber auch nebenberuflich – insbesondere darum, dass sich die Lernenden zueinander in Beziehung setzen und dadurch persönlich weiterentwickeln. Das geht am intensivsten in einer realen Gruppe, in der die Mitglieder miteinander kommunizieren, aufrichtig zu einander sind und die Konflikte nicht verdrängt, sondern als Herausforderung gesehen werden, gemeinsam eine gute Lösung für alle zu finden. Der VLL war für mich eine große Chance außerhalb meines Alltags in eine höchst motivierende und fehlerfreundliche Lernatmosphäre einzutauchen.

1999 | Olivia Longin
 Geschäftsführerin der Kinderstiftung Esslingen-Nürtingen



Durch meine Tätigkeit als Diözesanleiterin der KJG und dem besuchten VLL-Kurs habe ich viel Erfahrung mit Führung, Leitung und Visionsentwicklung sammeln können. Diese Erfahrungen kamen mir in meiner ersten Stelle nach dem Studium, als Leitung Wirtschaft und Finanzen der Caritas Fils-Neckar-Alb sehr zugute. Persönliche Grenzen zu erkennen, persönliche Ziele und Visionen für sein eigenes Tun zu finden, waren für mich die prägendsten Inhalte im VLL. Meine Vision, die ich damals für mich fand, prägt auch heute noch mein Leben. Sie begleitet mich in meiner heutigen Arbeit als Geschäftsführerin der Kinderstiftung Esslingen-Nürtingen und auch als Fundraiserin der Caritasregion Fils-Neckar-Alb. Ich begeistere Menschen für mein Tun, ich zeige ihnen Möglichkeiten auf, sich solidarisch gegen die Not Anderer einzusetzen, und geholfen wird dann gemeinsam. Entweder durch eine Spende oder die aktive Mitarbeit in der Stiftung oder in den Projekten der Kinderstiftung Esslingen-Nürtingen.



2004 | Stefan Rundel
 FSJ-Bildungsreferent der Freiwilligendienste gGmbH Rottenburg-Stuttgart



Körperarbeit, Visionsarbeit, sich zeigen – sind nur einige Bausteine aus meinem VLL-Kurs, von deren Erfahrung ich in meinem Berufsleben profitiert habe. Damals als Bezirksvorsitzender bei der DPSG, heute als Bildungsreferent bei den Freiwilligendiensten, erfahre ich, wie wichtig es ist, Visionen zu entwickeln und sich bewusst präsentieren zu können. Einige der Teilnehmenden aus meinem Kurs habe ich inzwischen in unterschiedlichen beruflichen Kontexten getroffen, ein Teilnehmer war ein wichtiger Netzwerkpartner bei meinem berufsbegleitenden Master in Erwachsenenbildung. Gerne ermögliche ich als Honorarkraft im VLL-Team seit 2015 auch anderen ehrenamtlichen Leitungen diese Erfahrungen, die im VLL möglich werden, einen prägen und von nachhaltigem Nutzen sind.

VLL-Gesamtkurs 2016/2017
 Der Qualifizierungskurs startet vom 3. bis 8. Mai 2016 mit dem Grundseminar in Rot a. d. Rot.

Für den Abschluss des VLL mit Zertifikat müssen von den darauffolgenden vier Wochenend-Modulen mindestens zwei Kurse besucht werden. Die TeilnehmerInnen können sich dafür entweder ein oder zwei Jahre Zeit lassen – abhängig davon, an welchen Terminen ihre Teilnahme möglich ist.

Anmeldeschluss für das Grundseminar ist am 12. April 2016 unter bdkj@bdkj.info

Flyer Zum Download:
 > www.bdkj.info/qualifikation_ehrenamt